

Text und Fotos
Hans-Jürgen Czichowski
Bad Harzburg, 04.12.2023

Aktuelle Nachweise von Farnpflanzen im Westharz

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag werden von den Farnen bemerkenswerte bzw. noch nicht bekannte Vorkommen beschrieben. Die aktuellen Funde stammen aus den Jahren 2022 und 2023.

***Osmunda regalis* L. (Königs-Rispenfarn, Königsfarn)**

Die Farnart ist ozeanisch verbreitet und benötigt grundsätzlich sehr spezifische Standorte, u. a. Bachufer, Moore, Erlenbrüche, feucht-schattige Wälder.

Sekundärstandorte sind z. B. bodenfeuchte Wegränder und sickernasse Stellen. Die Spezies ist an bestimmte Biotoptypen gebunden, da die Sporen keine lange Trockenheit ertragen.

Der Königsfarn kommt vor allem in den atlantischen Teilen Deutschlands vor, mit Häufung im Niedersächsischen Tiefland, seltener in den Mittelgebirgen. Rezente Vorkommen für den Harz waren mir bisher nicht bekannt.

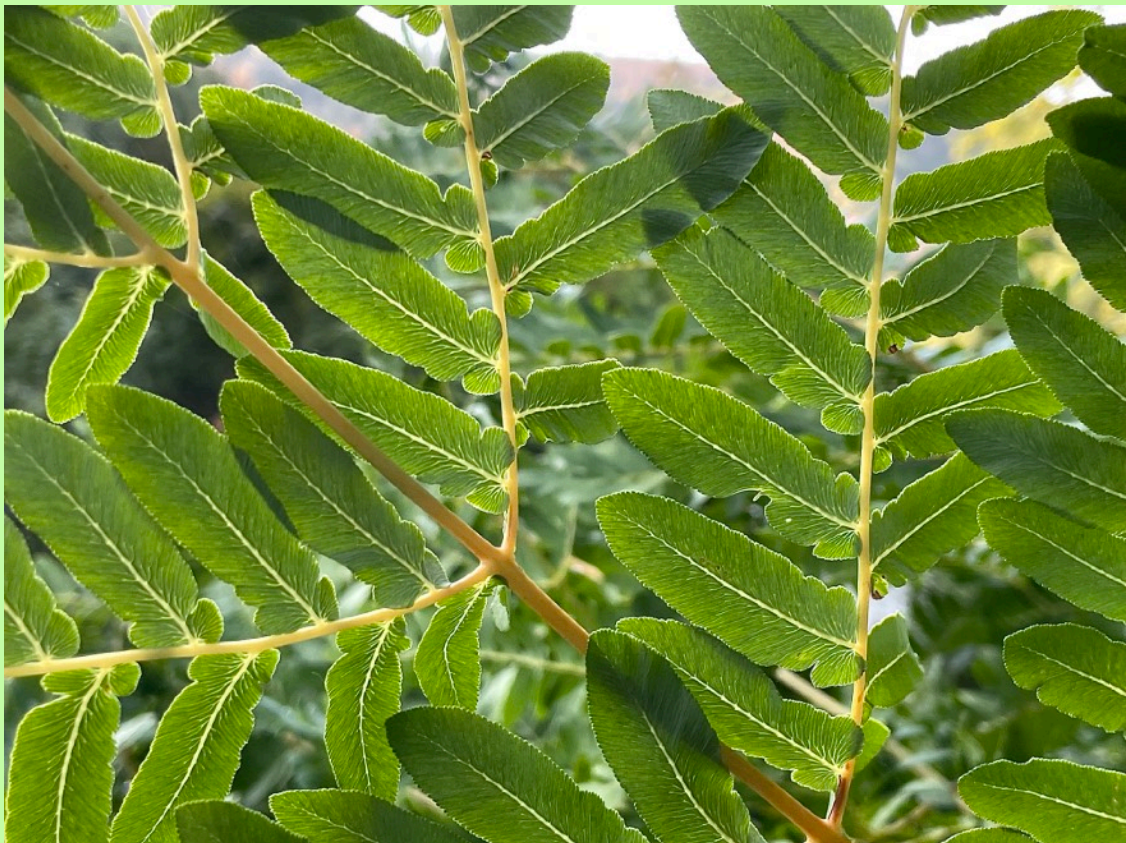


Herr D. Schabelreiter informierte mich 2022 über ein Vorkommen im Okertal (Landkreis Goslar). Die kleine Farngruppe mit vegetativen und sporangientragenden Wedeln (Höhe ca. 1,70 m) macht trotz des relativ sonnigen Wuchsortes einen vitalen Eindruck. Vielleicht ist dort eine günstige Kombination von Standortfaktoren vorhanden, die zu einer beständigen Population führen könnte.

Für mich bleibt die Frage nach der Herkunft der Pflanzen. Möglich ist wegen der leichten Sporen durchaus ein Diasporenfernflug, also Sporenmaterial von natürlichen Vorkommen aus den Verbreitungsgebieten. Oder es handelt sich hier um eine absichtliche bzw. unabsichtliche Ansalbung, z. B. Anpflanzung bzw. Abladen von Pflanzenmaterial aus Gärten etc. Dies lässt sich aber wohl nicht rekonstruieren.



Es bleibt abzuwarten, ob sich die stattlichen Farne an diesem Sekundärstandort im Harz etablieren können.



Dryopteris pseudocomplexa (Sell, P.D. & Murrell, G., 2018: Flora of Great Britain and Ireland, Vol. 1. Cambridge)

2020 und 2022 habe ich über die Forschungsergebnisse des *Dryopteris affinis*-Komplexes im Harz - Schuppen-Wurmfarne - berichtet und dabei auch die Sippe vom Rehberger Graben (Landkreis Goslar) erwähnt. Sie war noch ohne konkreten wissenschaftlichen und deutschen Namen: **Dryopteris affinis sensu lato tetraploid**. Von unserer Gruppe konnte sie seinerzeit noch keiner aus Deutschland bzw. Mitteleuropa bekannten Sippe zugeordnet werden.

Nach weiteren Recherchen und umfangreichen Untersuchungen verschiedener Pflanzenmerkmale (Morphologie, Kern-DNA-Gehalt, Größe der Sporen und Spaltöffnungen) ist im letzten Jahr eine Arbeit über die Neubewertung der tetraploiden Schuppen-Wurmfarne erschienen (Nova Hedwigia, 114: 487-518, 2022). Darin wird auch über die Identifizierung und Benennung der populationsbildenden Farne vom Rehberg bei St. Andreasberg berichtet.



Tetraploide Arten mit unterschiedlicher Herkunft (Schottland, Frankreich und Österreich) einschl. der Hybride *Dryopteris x complexa nothosubsp. complexa* wurden mit den Pflanzen vom Rehberg verglichen.

Aufgrund weitgehend übereinstimmender Merkmale mit der britischen Sippe wurde für die Population aus dem Harz nunmehr der wissenschaftliche Name *Dryopteris pseudocomplexa* vergeben. Damit ist diese Farnart neu für die Flora von Deutschland! Sie hat aber noch keinen deutschen Namen erhalten.

Asplenium ceterach* L. subsp. *ceterach (Milzfarn, Schriftfarn, Schuppenfarn)

Der Schwerpunkt der Verbreitung in Deutschland liegt in den klimatisch begünstigten Gebieten im Westen und Südwesten, wo die Art wintermilde Lagen besiedelt. Populationen von *Asplenium ceterach* (in Deutschland nur subsp. *ceterach*), meist mit geringer Individuenzahl, können als isolierte Vorposten noch weiter nach Norden und Osten ausstrahlen, unter anderem bis in den Harz.

In der Flora des Nationalparks Harz (2020) wird darauf hingewiesen, dass frühere Vorkommen in diesem Gebiet mit Sicherheit erloschen sind, auch werden keine aktuellen Nachweise genannt.

Im Jahr 2022 entdeckten M. Preussing, H. Bültmann & H. Thiel in einer Blockhalde nahe des Acker-Höhenzuges im Nationalpark Harz *Asplenium ceterach*. Bei



Untersuchung des Fundortes konnte ich in diesem Jahr 40 Pflanzen dieser in Niedersachsen sehr seltenen Farnart bestätigen. Aufgrund der Dürre waren die Farne eingerollt und sahen vertrocknet aus. Bei Feuchtigkeit ergrünen sie (siehe Fotos).



Es handelt sich meines Erachtens um den ersten neuen Wuchsort im Harz (Landkreis Göttingen).

Asplenium adiantum-nigrum* L. subsp. *adiantum-nigrum
(Schwarzstieliger Streifenfarn, Schwarzer Streifenfarn)

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts galt die Farnart für den Harz als ausgestorben. 2004 entdeckte ich diesen Farn im ehem. Gabbro-Steinbruch Eckertal und konnte durch die Wiederfindung die Art für den Harz und damit für Sachsen-Anhalt bestätigen. Bekannt waren bis zum Jahr 2023 nur



drei Vorkommen, im Eckertal sowie südlich Wernigerode und südwestlich Goslar/Altstadt.

In derselben Blockhalde, nahe des Höhenzuges „Auf dem Acker“, in der auch *Asplenium ceterach* (Milzfarn) vorkommt, fand ich in diesem Jahr neben *Asplenium trichomanes* L. (Braunstieliger Streifenfarn) ein sehr vitales Einzelexemplar von *Asplenium adiantum-nigrum*.

Es ist der vierte Fundort im Harz, der erste im Nationalpark auf niedersächsischem Gebiet (Landkreis Göttingen).



Der Farn gehört zu einer Artengruppe (Aggregat), deren Arten und Hybriden sehr vielgestaltig sind und im Zweifelsfall nur über Sporenmessung und Chromosomenzählung bestimmt werden können.

Asplenium adiantum-nigrum ist eine Charakterart der Felsspaltengesellschaft kalkarmer Gesteine und bevorzugt warme, sonnige bis halbschattige Lagen.